

Handlungsziele 2023 – 2027 für das Herner Bildungsnetzwerk

Lernentwicklungen und -erfahrungen unterstützen

Die Corona-Pandemie hat für die gesamte Herner Bildungslandschaft – Kindertageseinrichtungen, Schulen, außerschulische Lernorte, Lehr- und Fachkräfte, Kinder sowie Jugendliche und Eltern – spürbare Folgen nach sich gezogen. Neben psychischen und physisch-gesundheitlichen Auswirkungen lassen sich Lernrückstände und somit Aufholbedarfe identifizieren. Durch Maßnahmen und Projekte, die dem formalen und informellen Lernen, der sozial-emotionalen und motorischen Entwicklung dienen, werden das Wohlbefinden und die Bildungsmobilität von Heranwachsenden gefördert, Bildungslücken geschlossen und Möglichkeiten für außerschulische Lernerfahrungen eröffnet. Wichtig hierbei sind die Einbindung der Erziehungsberechtigten sowie die bedarfsgerechte Weiterentwicklung der lokalen Bildungsinfrastruktur.

Medienkompetenz stärken und Digitalisierung fördern

Digitale Medien bieten große Chancen und Potenziale – gerade auch im Kontext von Bildung. Um sich in der digitalen Welt sicher und kompetent bewegen zu können, benötigen Kinder, Jugendliche, Fach- und Lehrkräfte sowie Eltern Unterstützung. Das Herner Bildungsnetzwerk unterstützt die Digitalisierung, indem Rahmenbedingungen für digitales Lernen verbessert, Maßnahmen initiiert sowie bereits vorhandene Angebote fortgeführt werden, die zu einem verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien beitragen und damit Medienkompetenz und -orientierung fördern.

Bildungsübergänge wirksam gestalten

Im Herner Bildungsnetzwerk gibt es entlang aller biografischer Bildungsübergänge etablierte Unterstützungsformate. Diese werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst, um Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen möglichst reibungslos sowie zielgenaue Bildungsübergänge zu ermöglichen. Damit soll der Weg zu qualifizierter Bildung geebnet werden.

Partizipation ermöglichen

Die Erfahrung von Selbstwirksamkeit und die Befähigung von Heranwachsenden zu einem selbstständigen Leben stellen wichtige Ziele dar. Hierfür ist eine kontinuierliche Berücksichtigung und Partizipation von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen erforderlich. Insbesondere für die Entwicklung einer demokratischen Handlungskompetenz und die Stärkung der gesellschaftlichen sowie politischen Bildung ist Partizipation unerlässlich. Zudem können erst durch Beteiligung und Mitsprache der Zielgruppen bedarfsgerechte Angebote und Maßnahmen gestaltet werden. Um

Partizipation und damit auch Erziehungs- und Bildungspartnerschaften umzusetzen, werden schulische und außerschulische Strukturen und Formate in der Herner Bildungslandschaft fortgeführt sowie ausgebaut.

Vielfalt (an-)erkennen und nachhaltig nutzen

Kinder, Jugendliche und Erwachsene in der Herner Stadtgesellschaft sind individuell und einzigartig. Unterschiedliche Dimensionen der Diversität werden berücksichtigt, um einen respektvollen Umgang miteinander zu pflegen und gesellschaftliche Teilhabe auf der Grundlage unserer demokratischen Werte zu ermöglichen. Integration und Inklusion sind dabei zentrale Werkzeuge, um vorhandene Potenziale und Talente in einer bunten Herner Bildungslandschaft bestmöglich zu fördern und somit zu einer sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Stadtentwicklung beizutragen. Die Handlungsfelder „Kulturelle Bildung“ sowie „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ eröffnen besondere Möglichkeiten zur Ausgestaltung und Förderung des Themas.